



Zahlen und Fakten

2025



BVVG
Bodenverwertungs-
und -verwaltungs
GmbH



BVVG

Flächen im ländlichen Raum



Thomas Windmüller
Geschäftsführer



Martin Kreienbaum
Geschäftsführer

Die BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH verwaltet und privatisiert seit 1992 das ehemals volkseigene land- und forstwirtschaftliche Vermögen. Warum das so ist, wie sie dabei vorgeht und was sie bisher erreicht hat, sind einige der Fragen, die wir in dieser Broschüre beantworten.

Die BVVG hat seit ihrer Gründung vielfältige Schnittstellen mit der interessierten Fachwelt. Das ist verständlich, denn die Frage, was mit dem ehemals volkseigenen land- und forstwirtschaftlichen Vermögen geschieht, interessiert Landwirte und Förster genauso wie Naturschutzbehörden, Kommunen und Länder. So hatte und hat die BVVG mit der Erfüllung ihres Auftrages komplizierte Aufgaben im Prozess der deutschen Wiedervereinigung zu lösen. Der Ausgleich vieler Interessen stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BVVG immer wieder vor neue Herausforderungen.

Von Anfang an war klar, dass die Privatisierung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen deutlich langsamer verlaufen soll als die Privatisierung der Industriebetriebe durch die Treuhandanstalt.

Bei allen differenzierten Zielstellungen im Verlauf der letzten 30 Jahre sollte im Kern dem agrarpolitischen Leitbild einer ökologisch verantwortlichen, ökonomisch leistungsfähigen und regional verankerten Land- und Forstwirtschaft Rechnung getragen werden. Dies gilt nach wie vor.

Das bereits 34-jährige Bestehen der BVVG als Bundesunternehmen zeigt die Komplexität der zahlreichen ihr übertragenen Aufgaben. Es verdeutlicht aber gleichzeitig auch, wie sich die BVVG als Dienstleister des Bundes durch eine außerordentliche Fachexpertise und einer einzigartigen im Laufe der Jahre gesammelten Erfahrung im Grundstücksmanagement bewährt hat.



Die BVVG

kurz vorgestellt

Die BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH hat am 1. Juli 1992 ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie erfüllt den gesetzlichen Auftrag, in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die zur Privatisierung bestimmten ehemals volkseigenen land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen und Gebäude zu verwalten und zu verkaufen.

Die Gesellschaft hatte und hat zahlreiche Aufgaben zu erledigen, vor allem die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen, den Verkauf von land- und forstwirtschaftlicher Flächen nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz, die Veräußerung von sogenannten Umwidmungsflächen und Bergwerkseigentum und die Restitution beziehungsweise Übertragung von Flächen und sonstigen Vermögenswerten an Private und Gebietskörperschaften sowie das Management von derzeit noch rund 30.000 Verträgen.

Die Rechts- und Fachaufsicht der BVVG obliegt dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH). Außerdem arbeitet die BVVG mit Behörden der ostdeutschen Länder, berufsständischen Vertretungen und Dienstleistern zusammen.

Die BVVG ist eine Gesellschaft des privaten Rechts und eine 100-prozentige Tochter der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS), die ihre Gesellschafterfunktion durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) wahrnehmen lässt. Die BVVG handelt als zivilrechtliche Eigentümerin der Flächen im eigenen Namen, jedoch auf Rechnung der BvS, die wirtschaftliche Eigentümerin der Flächen ist. Den erwirtschafteten Überschuss führt die BVVG an ihre Gesellschafterin, die BvS, ab.

Die BVVG verwaltet und privatisiert ehemals volkseigene land- und forstwirtschaftliche Flächen in den ostdeutschen Ländern.

Im Jahr 2025 arbeiteten in der BVVG rund 221 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (in Vollzeitäquivalenten). Sitz der Gesellschaft ist Berlin.

In den ostdeutschen Bundesländern erledigen drei Niederlassungen in Schwerin, Berlin und Magdeburg das operative Geschäft. Geschäftsführer der BVVG sind Thomas Windmöller und Martin Kreienbaum.

Die Bundesregierung hatte der BVVG Ende des Jahres 2021 auf Basis des Koalitionsvertrages für die 20. Wahlperiode des Deutschen Bundestages eine neue Ausrichtung gegeben: weniger Verkauf und vorrangig Verpachtung der Flächen an ökologisch und nachhaltig wirtschaftende Betriebe. Der Bund und die ostdeutschen Bundesländer beschlossen deshalb, die Vergabe der jährlich neu zu verpachtenden Flächen entsprechend anzupassen.

Im Ergebnis dessen arbeitet die BVVG seit 2023 nach den Grundsätzen für das Flächenmanagement (FMG) landwirtschaftlicher Flächen der BVVG. Diese regeln die Verkaufs- und Verpachtungstätigkeit der BVVG und wurden im Jahr 2024 geringfügig angepasst.

Dem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 21. Legislaturperiode folgend sollen diese Regeln erneut überprüft werden. Diese Überprüfung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Arbeit der BVVG konzentrierte sich 2025 deshalb zunächst auf die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen an ökologisch und nachhaltig wirtschaftende Betriebe durch die Verlängerung bestehender Pachtverträge um ein bis drei Jahre.

Für die verbleibenden Verkaufsfälle nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz an Alteigentümer ist weiterhin Vorsorge getroffen. Der Direktverkauf an Pächter auf der Grundlage ehemaliger Regelungen zwischen Bund und Ländern ist durch die Erfüllung der entsprechenden Erwerbsansprüche im Wesentlichen beendet.

Im Rahmen abschließend kontingentierter Regelungen werden noch weitere naturschutzfachlich wertvolle Flächen für das „Nationale Naturerbe“ bereitgestellt.

Darüber hinaus leistet die BVVG seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag dazu, Flächen für die Errichtung und den dauerhaften Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien bereitzustellen. Damit folgt sie im Einklang mit den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen der entsprechenden Marktnachfrage und ist diesbezüglich ein verlässlicher und qualifizierter Partner für die entsprechenden Akteure.

Die dafür erforderlichen vertraglichen Regelungen berücksichtigen auch die oft jahrelangen komplexen Genehmigungsverfahren, um einerseits Planer und Betreiber wirtschaftlich nicht zu überfordern und andererseits Chancen und Risiken, die sich aus diesem Geschäftsfeld ergeben, angemessen zu verteilen.

Aufgrund der in den letzten Jahren zu verzeichnenden erhöhten politischen Anstrengungen und Zielsetzungen in diesem Segment hat die BVVG ihre Organisationsstruktur mit der Schaffung einer eigenen „Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien“ verstärkt.

Grundsätze

der BVVG



Die Arbeit der BVVG richtet sich vor allem nach dem Treuhandgesetz, dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz und den zuletzt seit April 2024 zwischen Bund und ostdeutschen Ländern vereinbarten Flächenmanagementgrundsätzen der BVVG.

Die im April des Jahres 2024 verabschiedeten Flächenmanagementgrundsätze 2024 regeln bis auf Weiteres die Verkaufs- und Verpachtungstätigkeit der BVVG. Sie zielen darauf ab, dass sowohl den wichtigen Aufgaben des Klima-, Arten- sowie Tierschutzes und der Biodiversität als auch agrarstrukturellen Zielsetzungen Rechnung getragen wird. Regional verankerte landwirtschaftliche Betriebe sollen gestärkt, der Generationswechsel unterstützt und eine ökologische und nachhaltige Erzeugung befördert werden.

Da der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 21. Legislaturperiode vom März 2025 eine Überprüfung der FMG vorsieht, konzentrierte sich die Arbeit der BVVG 2025 auf die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen an

ökologisch und nachhaltig wirtschaftende Betriebe durch die Verlängerung bestehender Pachtverträge um ein bis drei Jahre.

Rechtsansprüche nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz (EALG) werden und sind auch im Jahr 2025 erfüllt worden.

Die BVVG veröffentlicht zur Erhöhung der Transparenz und besseren Orientierung von Interessentinnen und Interessenten eine nach Landkreisen aufgeschlüsselte und rechtlich unverbindliche Übersicht der im aktuellen und den beiden folgenden Pachtjahren pachtfrei werdenden Flächen auf ihrer Homepage.

Ergebnisse

2025

Die Tabelle weist die Ergebnisse der BVVG im Jahr 2025 aus. Stichtag 31. Dezember 2025

Verpachtung Landwirtschaftsflächen	in Hektar
Gesamt	88.600
Mecklenburg-Vorpommern	31.600
Brandenburg	29.900
Sachsen-Anhalt	17.800
Sachsen	6.200
Thüringen	3.100

Verkauf Landwirtschaftsflächen	in Hektar
Gesamt	500
Mecklenburg-Vorpommern	120
Brandenburg	145
Sachsen-Anhalt	130
Sachsen	30
Thüringen	70

Verkauf Forstflächen	in Hektar
Gesamt	225
Mecklenburg-Vorpommern	25
Brandenburg	110
Sachsen-Anhalt	15
Sachsen	5
Thüringen	70

Pachtpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen	in Euro je Hektar
Gesamt	414
Mecklenburg-Vorpommern	432
Brandenburg	311
Sachsen-Anhalt	545
Sachsen	435
Thüringen	419

Vertragsmanagement	in Stück
Gesamt	29.700
Mecklenburg-Vorpommern	9.700
Brandenburg	8.500
Sachsen-Anhalt	7.800
Sachsen	3.500
Thüringen	2.800

Wirtschaftliche Kennzahlen

Im Rechnungswesen werden die Geschäfte der BVVG getrennt geführt, zum einen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung (BVVG-Eigengeschäft) und zum anderen auf eigenen Namen, jedoch auf Rechnung der BvS (BvS-Geschäft).

BvS-Geschäft		
Bilanzsumme 31.12.2025	(Mio. EUR)	434
Umsatzerlöse gesamt	(Mio. EUR)	60
aus Verkauf	(Mio. EUR)	18
aus Pacht	(Mio. EUR)	37
aus Gestattung	(Mio. EUR)	17
Verkaufte landwirtschaftliche Fläche	(Hektar)	500
Verkaufte forstwirtschaftliche Fläche	(Hektar)	220
Verkaufte Fläche Sonstiges	(Hektar)	130
Verpachtete landwirtschaftliche Fläche per 31.12.2025	(Hektar)	88.600

BVVG-Eigengeschäft (GmbH)		
Bilanzsumme 31.12.2025	(Mio. EUR)	8,1
Umsatzerlöse	(Mio. EUR)	32,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	(VzÄ)	221
Abgeführter Überschuss	(Mio. EUR)	51,5

Ein Beispiel

im Detail



mit 28 Hektar nur noch zum Teil für die Karpfenzucht genutzt. 2,5 Tonnen Karpfen wurden im letzten Jahr verkauft, für mehr reicht die Nachfrage nicht.

„Schade“, meint der Betriebsleiter und Geschäftsführer der Brandenburger Betriebe Robert Jäkel (Bild 5, links) „viele haben eine negative Meinung vom Geschmack des Karpfens und sind positiv überrascht, wenn sie unsere Fischsuppe oder ein Stück geräucherten Karpfen kosten.“ Für die anderen Teiche musste eine andere Nutzung gesucht werden. Leutenegger hatte vom Reisanbau in der Schweiz gehört und sich dort sachkundig gemacht. 2020 startete der Versuch des Reisanbaus in einem Teich in Linum, der mit mäßigem Erfolg begann. Es hat sich herausgestellt, dass es nicht optimal ist, den Reissamen direkt in den Boden einzubringen. Seit 2023 gibt es eine Kooperation mit der Jungpflanzenanstalt in Vehlefanz. Sie liefern dem Unternehmen Reissetzlinge, mit denen die Ausreifung auch in Brandenburg gelingt (Bild 1). Der Erfolg stellte sich ein. 2024 wurde bereits eine Tonne Reis geerntet, in diesem Jahr sollen es 10 Tonnen werden. Und auch hier verbindet sich der Anbau mit dem Naturschutz: Die selten gewordene Rotbauchunke fühlt sich in den Reisfeldern sehr wohl. Bei Bad Belzig stehen drei Hühnermobile mit rund 600 Hühnern alter Zweinutzungsrasen. 22 Wildpferde und einige Zackelschafe sind für den Vertragsnaturschutz eingesetzt und fressen vor allem Binsen ab. Neben den vierbeinigen Rasenmähern werden fünf Hektar Feuchtwiesen von Hand und Grünflächen mit zwillingsbereiften Balkenmähern gemäht, um den Boden zu schonen und die Verdichtung so gering wie möglich zu halten.

Fünf Ferienwohnungen, ein Hafengelände mit angrenzendem Naturcampingplatz runden das Portfolio ab.

Insgesamt 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (11,5 VZÄ) arbeiten in den drei Betrieben: „Zuverlässige und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das A und O“, resümiert Robert Jäkel. Das ist die Voraussetzung, um erfolgreich zu sein und sich weiterentwickeln zu können.

Idyllisch ist es in der Gegend um Ribbeckshorst, Kreis Ostprignitz-Ruppin. Es ist schönstes Frühlingswetter. Ein paar Pferde grasen auf der Weide. Schwalben fliegen über die kleinen Seen der ehemaligen Fischzuchtanlage und jungen Insekten. Entlang eines Naturcampingplatzes geht es zum Hofladen (Bild 3) der Natur Konkret Guido Leutenegger GmbH. Leutenegger (Bild 5 rechts) ist ein Landwirt mit Schweizer Wurzeln, der Landwirtschaft und Naturschutz als Einheit sieht. Mit vielen Ideen und Risikobereitschaft setzt er seine Überzeugung in seinem Schweizer Landwirtschaftsbetrieb und seit 2016 in Brandenburg um. Mehrere Betriebe sind so mittlerweile in Ribbeckshorst, Linum und bei Bad Belzig entstanden. Auf derzeit über 1.800 Hektar Land verbindet das Unternehmen wirtschaftliche, extensive Landwirtschaft mit Naturschutz. Davon haben die drei Brandenburger Betriebe von der BVVG insgesamt 308 Hektar in 25 Verträgen gepachtet und 104 Hektar in neun Verträgen gekauft. Auf den Flächen grasen insgesamt 580 Rinder, davon 110 Wasserbüffel (Bild 4) und 430 Hochlandrinder in Mutterkuhhaltung (Bild 2). Für die Wasserbüffel ist es ein idealer Lebensraum. Viele Wassergräben durchziehen die Gegend. Die ganzjährige extensive Mutterkuhhaltung sorgt für ein reichhaltiges Angebot an Insekten, so dass auf diesen Flächen Steinkauz und Schleiereule wieder brüten. Vermarktet wird das fettarme Fleisch vor allem über Restaurants, die diese Qualität zu schätzen wissen. Die Produkte gibt es im Hofladen in Linum und in Bad Belzig, Ortsteil Lütte. In Linum selbst werden die ehemaligen 18 Fischteiche



Die BVVG

in Stichworten

AUSLANDSBERATUNG	12
BERGWERKSEIGENTUM	13
EALG	13
FLÄCHEN FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ	14
FORSTFLÄCHEN	15
KOORDINIERUNGSSTELLE ERNEUERBARE ENERGIEN	15
LANDWIRTSCHAFTSFLÄCHEN	16
MITARBEITER	16
ORGANISATION	17
RESTITUTION	18
UMWIDMUNGSFLÄCHEN	18
VERPACHTUNG	18

Unter den Stichworten von A wie Auslandsberatung bis V wie Verpachtung können Sie nachlesen, wie die BVVG arbeitet.

AUSLANDSBERATUNG

Im Zeitraum 2000-2024 engagierte sich die BVVG im Rahmen von internationalen Projekten in der Beratung zahlreicher Länder weltweit.

Seit dem Jahr 2025 stellt die BVVG den Bundesressorts ihre langjährige Erfahrung und Expertise zu Bodenfragen weiterhin für bilaterale Projekte der Bundesregierung im Rahmen von Fachbeiträgen und bei der Begleitung ausländischer Delegationen zur Verfügung.

BERGWERKSEIGENTUM

Die BVVG ist Eigentümerin von noch etwa 117 alten, nach DDR-Recht verliehenen Rechten zum Abbau von Bodenschätzen. Diese Rechte sind unabhängig von den darüber liegenden Flächen. Diese Bodenschätze gehören ebenfalls zum gesetzlichen Privatisierungsauftrag der BVVG. Zurzeit finden Interessenbekundungsverfahren und Ausschreibungen für Bergwerkseigentume (BWE) statt. Finden sich Interessenten

wird das BWE ausgeschrieben. Kommt es zu einem Zuschlag, beginnt das bergrechtliche Genehmigungsverfahren mit Beteiligung aller Träger öffentlicher Belange. In diesem Verfahren wird der Betriebsplan des möglichen Betreibers geprüft und festgelegt, ob und wie der Käufer abbauen darf. Auf diese Genehmigungsverfahren hat die BVVG keinen Einfluss.

EALG

Am 1. Dezember 1994 ist das Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz (EALG) in Kraft getreten, die dazugehörige Flächenerwerbsverordnung am 30. Dezember 1995. Darin ist festgelegt, wie und in welchem Umfang in den neuen Bundesländern die einst volkseigenen land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen von Berechtigten begünstigt erworben werden können. Mit diesen Gesetzen soll zum einen der Forderung der Betroffenen der Bodenreform entsprochen werden, ihre enteigneten Ländereien und Wälder mindestens teilweise zurückzuerhalten. Zum anderen sollten Pächter Flächen begünstigt erwerben können, die in der DDR weder Bodeneigentum erwerben noch als Land- oder Forstwirtschaftselbstständig tätig sein konnten.

Diese gesetzlichen Vorschriften wurden durch das Vermögensrechtsergänzungsgesetz vom 22. September 2000 modifiziert. Mit dem 2. Flächenerwerbsänderungsgesetz vom 29. März 2011 und der Verordnung zur Änderung der Flächenerwerbsverordnung vom 21. Februar 2014 wurden die Erwerbs-

möglichkeiten für Alteigentümer verbessert. Der begünstigte Verkauf an Alteigentümer ist weit fortgeschritten. Bisher wurden an die berechtigten Käufergruppen insgesamt 442.100 Hektar landwirtschaftliche Flächen veräußert: 371.500 Hektar Acker- und Grünland an berechnigte Pächter und rund 70.600 Hektar an die Gruppe der Alteigentümer.

EALG-Verkauf von Land- und Forstwirtschaftsflächen

nach Kategorien Antragsteller in Hektar (gerundet)

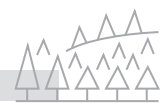
Landwirtschaftsflächen

Alteigentümer	70.600
Pächter (begrenzt bis Ende 2009)	371.500



Forstwirtschaftsflächen

Alteigentümer	207.500
Wieder- und Neueinrichter (inklusive Bauernwald)	270.600





FLÄCHEN FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

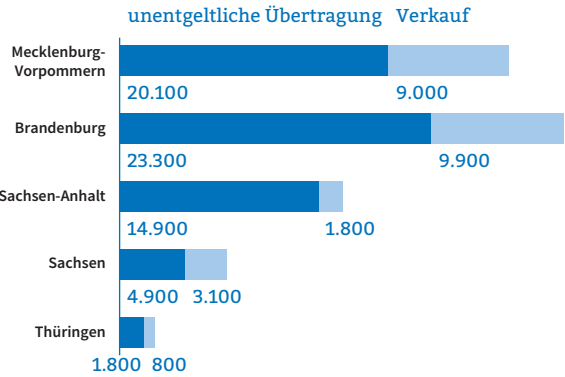
Die BVVG hat von Beginn ihrer Tätigkeit an den Belangen des Naturschutzes sowohl im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben als auch ihrer sonstigen Möglichkeiten stets Rechnung getragen. Bereits die ersten Kaufverträge enthielten Auflagen zum Schutz seltener Flora und Fauna sowie weitere naturschutzrechtliche Regelungen.

Insgesamt hat die BVVG bisher rund 105.000 Hektar Naturschutzflächen, Flächen für den Trinkwasserschutz sowie weitere Gewässerflächen an die ostdeutschen Länder bzw. von ihnen benannte Stiftungen und Organisationen unentgeltlich übertragen oder verkauft.

Mit dem EALG und auf Grundlage des Koalitionsvertrags aus dem Jahr 2005 wurden die rechtlichen Regelungen geschaffen, um auch unentgeltlich Flächen aus dem Portfolio der BVVG an die Länder oder von ihnen benannte Einrichtungen zu übertragen. So wurden 65.000 Hektar wertvolle Naturschutzflächen unentgeltlich von der BVVG übertragen, darunter etwa 27.800 Hektar im Rahmen des Nationalen Naturerbes. Weitere rund 24.600 Hektar Fläche wurde für Naturschutzzwecke verkauft.

Unentgeltliche Übertragung sowie Verkauf von Naturschutzflächen

seit 1992 nach Bundesländern in Hektar (gerundet)



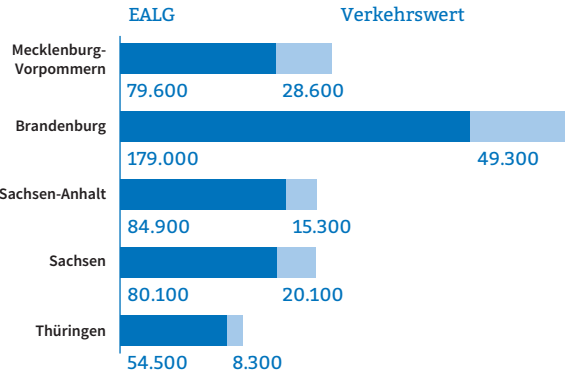
Mit Änderung des EALG wurde im Jahr 2021 die gesetzliche Grundlage geschaffen weitere 8.000 ha im Rahmen des Nationalen Naturerbes (NNE4) zu übertragen. Bisher konnten hiervon unentgeltlich 1.460 ha übertragen werden. Der Abschluss der Übertragung soll bis 2027 abgeschlossen sein.

FORSTFLÄCHEN

Die BVVG startete 1992 mit rund 770.000 Hektar Wald, die es zu privatisieren galt. Es handelt sich dabei um ehemals volkseigene Flächen, die aus enteignetem Privatbesitz stammten. Zu ihnen gehörten ausgedehnte Kiefernforsten in der Mark Brandenburg ebenso wie Fichtenwälder in den Thüringer Bergen. Bisher hat die BVVG rund 599.900 Hektar an neue Eigentümer verkauft, ca. 80 Prozent zu begünstigten Preisen nach dem EALG. Weitere Forstflächen sind dem Naturschutz übergeben worden oder wurden restituiert. Im Bestand der BVVG befinden sich bis auf wenige Ausnahmen nur noch Restflächen.

Verkauf von Forstwirtschaftsflächen nach EALG und Verkehrswert

seit 1992 nach Bundesländern in Hektar (gerundet)



KOORDINIERUNGSSTELLE ERNEUERBARE ENERGIEN

Die „Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien“ bündelt wichtige Kompetenzen mit Bezug auf die Bereitstellung von Flächen für die Errichtung und den dauerhaften Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien. Dies schließt die Beobachtung und Auswertung von

Marktentwicklungen, die Ableitung von unternehmensinternen Handlungsstrategien und deren Umsetzung in konkretes unternehmerisches Handeln ein, die bei Bedarf auch anderen Einrichtungen des Bundes zur Verfügung stehen.

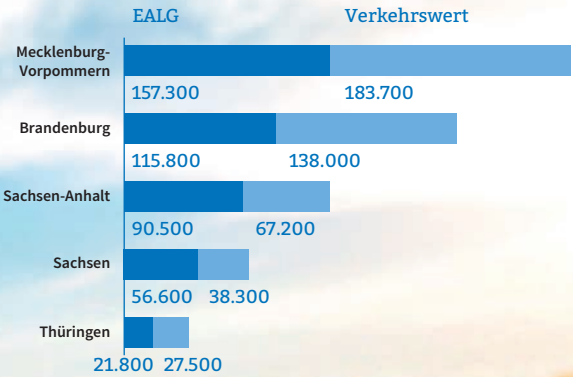




LANDWIRTSCHAFTSFLÄCHEN

Zum Zeitpunkt ihrer Gründung hatte die BVWG rund eine Million Hektar der einst circa sechs Millionen Hektar großen landwirtschaftlichen Nutzfläche in der DDR im Bestand, die für eine Privatisierung durch Verkauf vorgesehen waren. Von 1992 bis Ende 2025 hat die BVWG davon insgesamt 897.200 Hektar Acker- und Grünland veräußert.

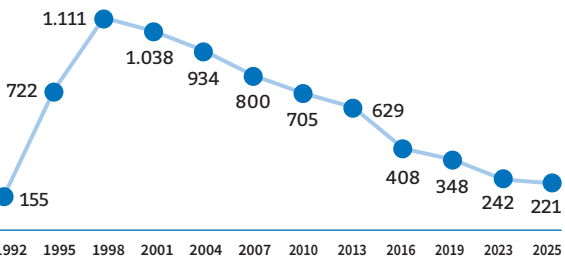
Verkauf von Landwirtschaftsflächen nach EALG und Verkehrswert seit 1992 nach Bundesländern in Hektar (gerundet)



MITARBEITER

229 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führten Ende Dezember 2025 sowohl das operative Geschäft in den Niederlassungen als auch die dafür notwendigen Arbeiten in der Zentrale der BVWG durch. Das entspricht für das Jahr 2025 durchschnittlich 221 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Gestartet hat die BVWG 1992 mit 155 VZÄ. 1998 wurde mit 1.111 VZÄ der höchste Mitarbeiterstand erreicht. Da die Mitarbeiterzahl dem Arbeitsbedarf angepasst wird, ist dieser seit 1998 rückläufig.

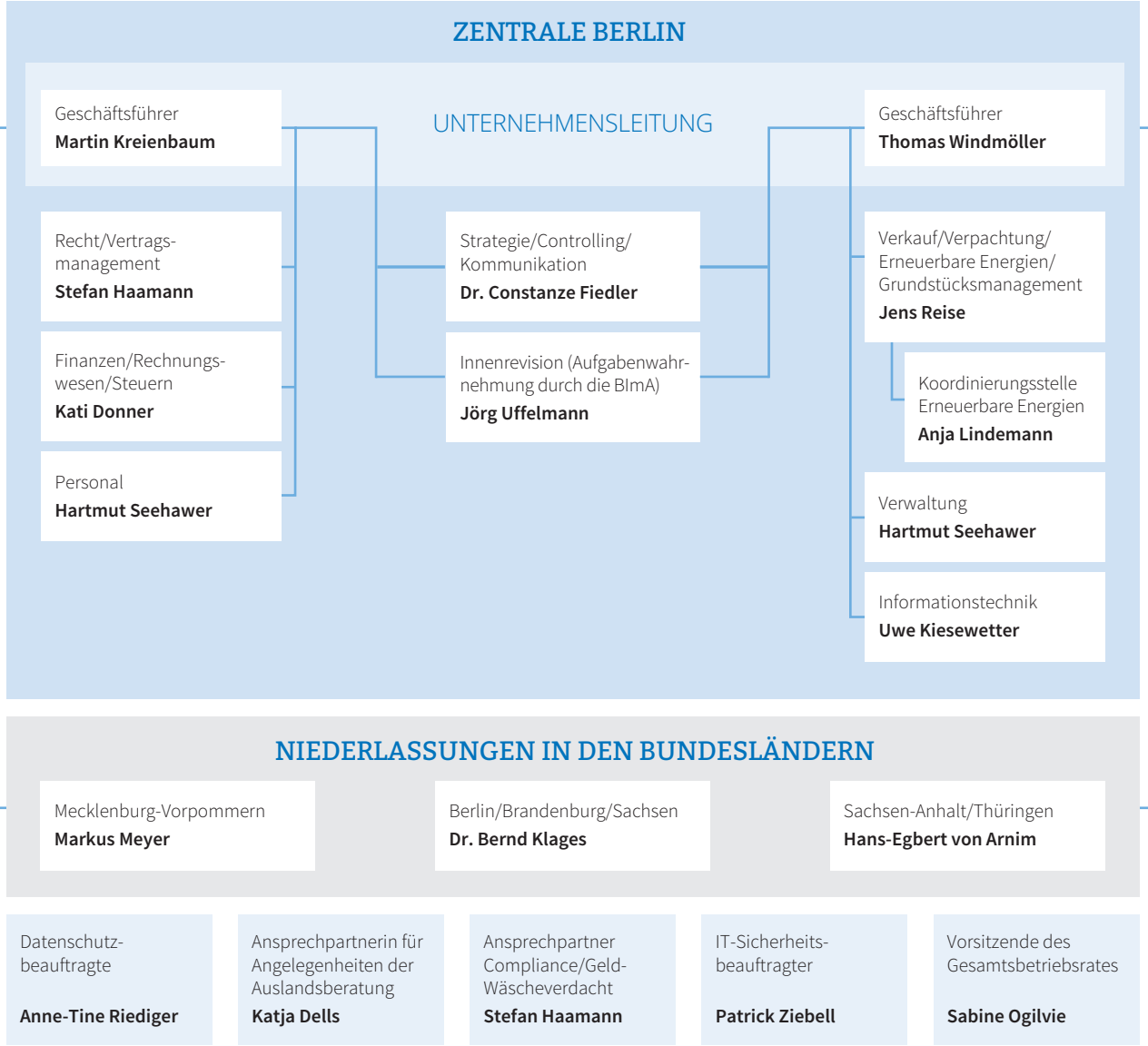
Entwicklung des Personalbestandes in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt



ORGANISATION

Die BVWG ist eine Gesellschaft des privaten Rechts, die eng mit dem die Fachaufsicht ausübenden Bundesministerium der Finanzen sowie dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat zusammenarbeitet. Die BVWG hat ihren Hauptsitz in Berlin. In den ostdeutschen Bundesländern gibt es drei Niederlassungen, die das operative Geschäft erledigen. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist

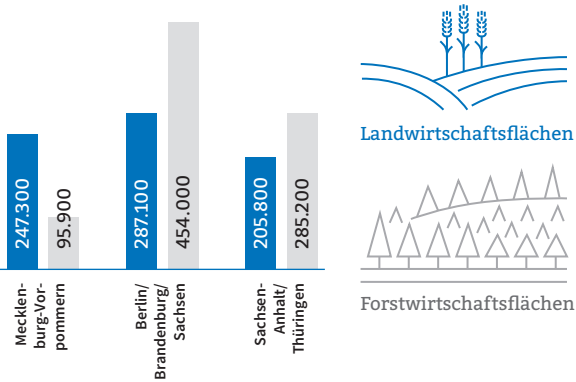
Ministerialrat Dr. Martin Hillebrecht von Liebenstein aus dem Bundesministerium der Finanzen. Stellvertretender Vorsitzender ist seit 11. März 2026 Ministerialdirigent Alois Bauer aus dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat. Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates der BVWG sind Bianca Schmidhäusler und Sabine Stein aus der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, sowie von Arbeitnehmerseite Angela Gottberg und Monika Rumpf.



RESTITUTION

Diese Aufgabe umfasst die Rückgabe land- und forstwirtschaftlicher Vermögenswerte nach dem Vermögensgesetz an Private beziehungsweise die Zuordnung nach dem Vermögenszuordnungsgesetz an Gebietskörperschaften wie Kommunen. So wurden bisher an Berechtigte insgesamt rund 1,6 Millionen Hektar nach Bescheid der dafür zuständigen Ämter restituiert.

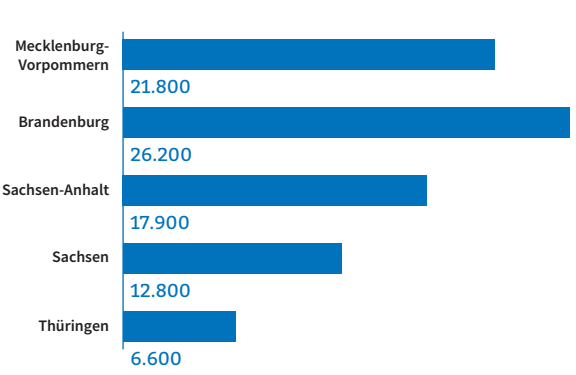
Restitution von Land- und Forstwirtschaftsflächen
seit 1992 nach Niederlassungen in Hektar (gerundet)



UMWIDMUNGSFLÄCHEN

Insgesamt hat die BVVG seit ihrem Bestehen rund 85.200 Hektar sogenannte Umwidmungsflächen verkauft, die durch kommunale oder behördliche Planungen anderen Nutzungszwecken zugeführt wurden, darunter 12.500 Hektar Flächen für Infrastruktur, 8.200 Hektar für Gewerbeansiedlungen und 2.900 Hektar für den Wohnungsbau.

Verkauf von Umwidmungsflächen
seit 1992 nach Bundesländern in Hektar (gerundet)



VERPACHTUNG

In den ersten zwei Jahren nach Gründung der BVVG wurden die landwirtschaftlichen Flächen verpachtet. Mitentscheidend für die Vergabe von Pachtverträgen waren die Empfehlungen der Pachtkommissionen, die sich aus Vertretern der jeweiligen Länder und teilweise den Verbänden zusammensetzten. Es wurden überwiegend langfristige, das heißt mindestens sechsjährige zumeist aber zwölfjährige Pachtverträge abgeschlossen. Ein großer Teil wurde ab 1999 auf Beschluss der Bundesregierung und auf Antrag der Landwirt-

schaftsbetriebe auf 18 Jahre verlängert. Zum 31. Dezember 2025 hatte die BVVG rund 88.600 Hektar verpachtet. Die BVVG arbeitete seit April 2024 nach den Grundsätzen für das Flächenmanagement landwirtschaftlicher Flächen der BVVG (Flächenmanagementgrundsätze 2024).



Impressum

Koordination/Redaktion:
Stabsstelle Strategie/Controlling/Kommunikation

Gestaltung:
Konzeptschmiede, Erfurt

Bildnachweis:
Titel: iStock/vencavolrab; Seiten 2/3 Landschaft: iStock/photonaj, Portrait: Michael Seidler, Marco Warmuth; Seite 4: Adobe Stock/MNStudio; Seiten 6/7: Adobe Stock/Thierry RYO; Seite 8/9: Adobe Stock/Henry Czauderna; Seiten 10/11: Natur Konkret Guido Leutenegger GmbH; Seiten 12: Adobe Stock/Anke Thomass; Seite 14: Adobe Stock/Johannes Kranich; Seite 15: iStock/Frederick Doerschm; Seite 16: Adobe Stock/Sabbir Digital; Seite 19: Adobe Stock/Martin Grimm

Druck:
MUNDSCHENK Druck + Medien GmbH & Co. KG

Stand:
6. Mai 2026; Zahlen: Dezember 2025



BVVG
Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH

Schönhauser Allee 120
10437 Berlin

www.bvvg.de